DEUTSCHLAND.

Der deutsche *Geldmarkt* ist, wie schon erwähnt, von den Vorgängen in London noch nicht berührt worden. Es ist zwar eine Verminderung des Devisenbestandes der Reichsbank eingetreten und es ist nicht ausgeschlossen, daß dies auf ein Rückströmen kurzfristiger Kredite deuten könnte, jedoch ist die Lage der *Reichsbank* derzeit noch außerordentlich günstig; die Entspannung, die im Jänner rasch eingesetzt hatte, hielt auch im Februar an. Der Wechselbestand ist niedriger als im Vorjahr. Für Deutschland wird höchstwahrscheinlich Paris und Holland in stärkerem Maße in den Vordergrund treten.

Der Konjunkturrückgang hat im allgemeinen angehalten und infolge des abnormen Frostes eine beträchtliche, wenn auch vielleicht vorübergehende, Verschärfung erfahren. Die *Arbeitslosigkeit* ist abermals beträchtlich gestiegen. Sie betrug am 15. Jänner 2·167 Millionen gegenüber 1·599 Millionen im Jänner 1928 und 1·830 Millionen am 31. Dezember 1928. Die Preise fallen anhaltend. Das gilt gleichermaßen für die Indexziffern der industriellen Rohstoffe und der industriellen Halbfabrikate, wie für den Index der reagiblen Warenpreise; dagegen ist der Großhandelsindex etwas gestiegen.

Das Absinken der Konjunktur zeigt sich besonders deutlich in der Entwicklung der *Umsätze*. Die Ziffern sind ausnahmslos gefallen. Zwar tritt bekanntlich nach Weihnachten stets große Ruhe ein, doch hält sie diesmal länger an. Auch viel Propaganda und große Inventurausverkäufe haben wenig Belebung zu bringen vermocht; die schlechte Witterung hat ihren Teil beigetragen, um die Situation zu verschärfen. Es fehlt vor allem die ländlich-bäuerliche Nachfrage, die zum großen Teil überhaupt weggefallen und nicht etwa nur zeitlich verschoben worden ist.

In der *Industrie* haben sich besonders markante Ereignisse nicht zugetragen. Einige große Unternehmen haben bereits ihre Abschlüsse veröffentlicht, die im allgemeinen nicht unerfreulich sind; das gilt z. B. für die Elektrizitätsindustrie. Aus der Textilindustrie ist wenig Günstiges zu melden; die Arbeitsschwierigkeiten dauern zum Teil noch an. Der Frost hat jede Außentätigkeit unmöglich gemacht, so auch den Tagbau der Braunkohle verhindert. Während in den verschiedenen Tätigkeiten zunächst noch zu Kurzarbeit übergegangen wurde, mußte bald auch diese aufgegeben und die Arbeit ganz eingestellt werden. Infolge der großen Zunahme der Einfuhr von Schuhen, besonders aus der Tschechoslowakei, wird die Erhöhung des Zolles für diesen Artikel lebhaft betrieben.

(Ergänzung des Auslandsberichtes auf S. 38.)

Ergänzungstabelle zu den in Heft 12 des 2. Jahrganges und in Heft 1 des 3. Jahrganges gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Deutschland: (Vgl. S. 190)																			
Oktober	6·4	2·63	11·0	4·7	—	139	—	6·58	—	130	133	135	116	162	613	703	671	—	—
November	6·4	2·57	10·0	4·4	—	139	—	6·28	—	128	134	135	95	158	609	692	1030	—	—
Dezember	6·7	3·04	10·6	4·5	—	141	—	6·31	—	131	134	134	—	142	566	721	1702	—	—

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Tschechoslowakei: (Vgl. S. 16)									
Oktober	306	148	4 15/16	971	1018	1858	821	719	29·4
November	266	151	4 15/16	957	1013	1798	781	673	29·9
Dezember	293	152	4 15/16	955	1023	1924	—	473	31·7
1929									
Jänner	—	148	5	953	1020	1692	—	451	—

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Polen: (Vgl. S. 194)										
Oktober	99	12·7	640	95	104	137	21·1	277	239	79·5
November	100	13·10	624	94	105	144	21·0	261	255	97·4
Dezember	100	13·01	641	94	105	—	—	238	209	128·1
1929										
Jänner	—	—	638	—	—	—	—	—	—	166·1